

SOL idee

DISSSEN
Lebensmittelpunkt im Grünen

BAD LAER
die Sole-Minero-Quelle

Gemeinde Hilter
am Twickelburger Weid

Bad Rothenfelde
Mittelbad am Christenbusch Laub

glandorf
bewegt

BAD IBURG

Regionalmanagement im SOL „Vorhandene Kräfte bündeln“



Koordiniert die Zusammenarbeit im Südlichen Osnabrücker Land:
Regionalmanager Hendrik Kettler.

Erst vor wenigen Wochen hat der Regionalmanager für das Südliche Osnabrücker Land, Hendrik Kettler, im Rathaus von Bad Laer sein Büro bezogen. Der 33jährige Diplom-Geograph von der Projektbüro prot-in GmbH in Lingen versteht sich als Ansprechpartner für alle Projekte im Prozess der ländlichen Entwicklung - „von der Idee bis zur Umsetzung“.

Aufgabe des Regionalmanagers ist es, die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit bei der Umsetzung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes zu unterstützen und die vorhandenen Kräfte in der Region zu bündeln.

Zum Hintergrund: In einem mehrmonatigen Prozess unter breiter

Beteiligung der Bevölkerung hatten die Kommunen Bad Laer, Bad Iburg, Bad Rothenfelde, Dissen aTW, Glandorf und Hilter a.T.W. in enger Zusammenarbeit mit dem Lingener Projektbüro 2008 Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Strategien für die zukünftige Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes „Südliches Osnabrücker Land“ erarbeitet und in einem „Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept“ (kurz ILEK) zusammen gefasst.

In vier Themenfeldern „Wald und Energie“, „Ländliche Wirtschaft“, „Natur und Tourismus“ und „Lebensraum und Gesellschaft“ einigte man sich auf „globale Ziele“, die zukünftig mit Leben gefüllt werden sollen.

Auf der Grundlage des ILEK lassen sich Fördermittel für konkrete Projekte beantragen, die es auszuarbeiten und umzusetzen gilt. Dabei werden die Akteure unterstützt von ihrem „Netzwerker“ Hendrik Kettler, der Gespräche in Gang bringt und den Austausch untereinander koordiniert. Auch die Presse- und



Öffentlichkeitsarbeit, die Evaluati-on des gesamten Prozesses und die Anregung und Begleitung von Ko-operationsprojekten mit Nachbar-regionen obliegen Hendrik Kettler. Von zentraler Bedeutung ist dar-über hinaus seine Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln: Als Ansprech-partner für Gemeinden, Vereine, Verbände sowie einzelne Bürger-innen und Bürger prüft der Regionalmanager Projektideen zunächst auf ihre Förderfähigkeit und berät die „Macher“ bei der Weiterent-wicklung ihrer Ideen hin zu förder-fähigen Projekten, bevor er sie schließlich bei der Umsetzung un-terstützt.

Da Hendrik Kettler viel in der Re-gion unterwegs ist, sollten Ge-sprächstermine zuvor telefonisch oder per Mail vereinbart werden. Zu erreichen ist der Regionalma-nager im Rathaus:

Bad Laer, Glandorfer Str. 5,
49196 Bad Laer,

Telefon (0 54 24) 29 11 - 66,

Fax: (0 54 24) 29 11 - 19 oder

per Mail unter info@ilek-sol.eu.

Weitere Themen...

Kolumne:

Grenzenlos Radfahren auf
der Grenzgänger-Route

Seite 2

Newsticker:

Umsetzung der Projekte

Seite 2-3

Ausblick und Hintergrund:

GLL als Partner der Region

Seite 4



Grenzenlos Radfahren

„Grenzüberschreitend“ ist die Zusammenarbeit der niedersächsischen Gemeinden Dissen a.T.W., Bad Rothenfelde, Hilter a.T.W., Bad Laer, Bad Iburg, Glandorf und der westfälischen Kommunen Borgholzhausen, Versmold, Warendorf, Sassenberg, Ostbevern und Lienen - im wahrsten Sinne. Der Wunsch nach einer engen Zusammenarbeit der Gemeinden im Südlichen Osnabrücker Land (SOL) wird in der Praxis durch das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) dokumentiert. Die Bürgerinnen und Bürger aller sechs Südkreiskommunen haben den Prozess in dieser Zeit mit Ideen und Kreativität eindrucksvoll unterstützt. Für die Grenzgänger-Route als Startprojekt konnten auch die westfälischen Nachbarkommunen gewonnen werden. Die Nähe zum Teutoburger Wald, die Weite des Münsterlandes und die Ems prägen diese Region und machen sie für Radfahrer besonders attraktiv. Es war eine anspruchsvolle Aufgabe, die Idee einer gemeinsamen Radroute in die Tat umzusetzen. Als Projektverantwortlicher habe ich dabei viel Unterstützung erhalten. Bei der Umsetzung sind der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL) und das Regionalmanagement des Projektbüros pro-t-in aus Lingen verlässliche und starke Partner gewesen. Die spürbare Förderung aus EU-Mitteln machte es unseren Kommunalpolitikern leichter, die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Mit



einer Radtour vom Dreiländereck in Versmold zum Maimarkt nach Glandorf eröffnen wir den Radweg am 8. Mai offiziell. Auf einem Messestand sind das ILEK-SOL und die Grenzgängerroute Teuto-Ems die zentralen Themen. Dort soll deutlich werden, dass der ILEK-Prozess mit seinen geplanten Projekten den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Region viele Vorteile bringt. Ich lade Sie alle herzlich ein, am Samstag, den 8. Mai um 15 Uhr am Dreiländereck mit am Start zu sein!

Grenzgängerroute Teuto-Ems

Eröffnung: Samstag 08. Mai
Start: 15 Uhr Dreiländereck
Ankunft: 17 Uhr Glandorf

Franz-Josef Strauch

Franz-Josef Strauch
Bürgermeister Gemeinde Glandorf

+++Newsticker zur Umsetzung/Projekte+++

Energie-Check für öffentliche Gebäude

Der Klimawandel erfordert den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Aus diesem Grunde gehen die Gemeinden des Südlichen Osnabrü-

cker Landes gemeinsam einen Schritt in die Zukunft: Mit einer regionsweiten Gebäudeenergieberatung sollen alle öffentlichen Gebäude „unter die Lupe“ genommen werden. Zentrale Anliegen sind der effiziente Einsatz von Energie und die Reduzierung von Energie-

kosten. Die Erarbeitung entsprechender Optimierungsmöglichkeiten soll durch ein von Städten und Gemeinden gemeinsam beauftragtes Energieberatungsunternehmen erfolgen. Regionalmanager Hendrik Kettler begleitet die Fachleute in der Verwaltung und unterstützt das

gesamte Projekt organisatorisch. Die Ergebnisse dieses Energie-Checks sollen in eine entsprechende Sanierung der öffentlichen Gebäude münden, so dass Energieverbrauch und -kosten tatsächlich sinken. In einem zweiten Schritt ist die Beratung privater Haushalte und Unternehmen der Region beabsichtigt. Auch hier ist es das Ziel, den Energieverbrauch zu senken und negative Auswirkungen auf das Klima zu reduzieren. In Verbindung mit einem regionsweiten Konzept zur nachhaltigen Energiegewinnung, das den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen anstrebt, möchte sich das Südliche Osnabrücker Land als zukunftsorientierte und nachhaltige handelnde Energie-Region profilieren. Träger dieses Projektes ist die Gemeinde Hilter a.T.W..

+++++

Ein (Wander-) Herz für das Osnabrücker Land!

Das ILEK-Projekt „Gesundheitspfade“ ist auf den Weg gebracht.

Die vielfältigen Wanderwege im SOL sollen für die gesundheitliche

Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Patienten genutzt werden. Unter dem Motto „Wandern mit Herz“ stellte die Arbeitsgruppe „Therapeutische Landschaften“ unter anderem die gesundheitsfördernde Nutzung von Wanderwegen allgemein, die gesteigerte Attraktivität des ‚Wanderparks‘ im UNESCO-Geopark TerraVita und ein neues Bewusstsein für die heilende Kraft der Natur heraus. Mit der Verknüpfung der Themen Landschaft und Gesund-



Gemeinsam aktiv: Die Osnabrücker vereint zwölf Gemeinde

heitliche Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Patienten genutzt werden. Unter dem Motto „Wandern mit Herz“ stellte die Arbeitsgruppe „Therapeutische Landschaften“ unter anderem die gesundheitsfördernde Nutzung von Wanderwegen allgemein, die gesteigerte Attraktivität des ‚Wanderparks‘ im UNESCO-Geopark TerraVita und ein neues Bewusstsein für die heilende Kraft der Natur heraus. Mit der Verknüpfung der Themen Landschaft und Gesund-

heit soll eine Wertsteigerung für die „VitalBäder“ Bad Essen, Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde erzielt werden. Dieses Projekt richtet sich zunächst an Patienten in Bad Rothenfelde, soll aber für alle nach Gesundheit strebenden Menschen als regionsweites attraktives Angebot ausgearbeitet werden. Dazu kooperieren die Schüchtermann-Schillerschen Kliniken, das dort angesiedelte Institut für systematische Prävention (ISP), die Dörenberg-Klinik, medicos und TerraVita. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit dem Institut für angewandte Physiotherapie und Osteopathie der Fachhochschule Osnabrück und dem dortigen Projekt „Let's go - jeder Schritt macht fit“ - ein Projekt des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) und des Deutschen Wanderverbandes.

Stärkung des ländlichen Raumes ist wichtig

Für die erste Phase wurden bereits ausgestaltete Wanderwege ausgewählt, später sollen auch neue Strecken zugänglich gemacht werden. Die Wanderwege sind als bun-

Die Initiatoren versprechen sich von diesem Projekt, dass es Startschuss für weitere Investitionen in die touristische Infrastruktur der Region und für die weitere Inszenierung der Wanderwege ist. Träger des Projektes ist die Gemeinde Bad Rothenfelde.



Grenzgänger-Route zwischen Teuto und Ems

Eine neue touristische Marke im südlichen Osnabrücker Land soll die Grenzgänger-Route werden - ein Radweg, der historische, konfessionelle und politische Grenzen überwindet.

Der Rundweg basiert auf einem bestehenden Radwegenetz, ist rund 150 Kilometer lang und schafft neue Verbindungen zwischen dem SOL und Nordrhein-Westfalen. Die Grenzgänger-Route beinhaltet Freizeit- und Wellnessangebote und bietet die thematische Verknüpfung von Natur- und Kulturstandorten sowie Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten der beteiligten Kommunen. Sie rücken so als touristisches Ziel mit



Nachhaltiges Ziel:
Der Energie-Check soll Verbrauch und Ausgaben senken



Ein „Wanderherz“ nahmen sich die Initiatoren Ende September 2009 zur Eröffnung der Gesundheitspfade



Ein optimiertes Wanderwegenetz unterstützt die touristische Profilierung des SOL

ermittelt, mit denen die Hälfte der Kosten im SOL gedeckt werden konnten. Die verbleibenden Mittel tragen anteilig die beteiligten Gemeinden. Träger des Projektes ist die Gemeinde Glandorf.



Wanderwegenetz SOL

„Das Wandern ist des Müllers Lust...“ heißt ein altes deutsches Volkslied, das sich wohl deshalb über so viele Jahrzehnte tradierte, weil das Wandern tatsächlich zu den Lieblingsfreizeitbeschäftigungen der Deutschen gehört. Neben dem Radfahren erlebt auch das Wandern einen Boom. Das SOL ist als Wanderregion geradezu prädestiniert und sollte die Möglichkeiten, sich entsprechend touristisch zu profilieren, noch stärker nutzen. Angedacht ist folgendes: Ausgehend vom Ahornweg als

Hauptader, die schon heute Bad Iburg, Hilter, Disen, Bad Laer und Bad Rothenfelde miteinander verknüpft, sollen im SOL die umfangreichen Wanderwege überprüft, weiter ausgestattet, verknüpft und zielgerichtet vermarktet werden. Dabei gilt es, Verbindungen zwischen bestehenden Wegen aufzuspüren und auszubauen, Vernetzungsmöglichkeiten mit Radwanderwegen zu prüfen und eine Anbindung an den ÖPNV herzustellen. Darüber hinaus sollen eindrucksvolle Naturszenarien in den Fokus gestellt werden; durch die Einbindung der historischen Ortskerne werden kulturelle Impulse gesetzt. Ziel aller Maßnahmen ist die allgemeine Qualitätssteigerung und die bestmögliche Einbindung aller Orte. Dazu wird auch in infrastrukturelle Maßnahmen wie Beschilderung, Infotafeln, Schutzhütten und Wanderparkplätze investiert werden müssen. Träger des Projektes ist die Stadt Bad Iburg.



Grenzgänger-Route zwischen zwei Bundesländern.

desweites Pilotprojekt zertifiziert und sollen zu einer Marke im Osnabrücker Land entwickelt werden. Vorrangiges Ziel ist dabei die Stärkung des ländlichen Raumes.

„individuellen“ Erlebnisräumen auf neue Weise ins Blickfeld. Erklärtes Ziel der Maßnahme ist die Förderung des ländlichen Tourismus. Darum sind die kulina-

rischen Besonderheiten der Region, die in zahlreichen Hofcafés und den Spargelanbaubetrieben an der Strecke angeboten werden, von besonderer Bedeutung. Attraktive Pauschalangebote in den Gasthöfen und Hotels an der Route runden das Angebot ab. Die Grenzgänger-Route wird mit ihren Serviceleistungen entlang der Strecke - Rastplätze, Infotafeln, Leitsystem - hohen Qualitätsansprüchen von Radlern gerecht. Das gilt auch für die detaillierte Radwanderkarte und den informativen Internetauftritt inklusive GPS-Tracks, die bald abrufbar sein werden. Die Radwander-Route ist ein wichtiges Startprojekt im ILEK-SOL. Dafür bewilligte das GLL Osnabrück die von Regionalmanager Hendrik Kettler beantragten För-



GLL – ein starker Partner in der Region: Nah am Bürger!

Für die Region in der Region aktiv
(vorne v. l. n. r.):
Friedrich Völler,
Franz-Josef Strauch,
Wilhelm Wellinghaus,
Uwe-Heinz Bendig
(hinten v. l. n. r.):
Hendrik Kettler,
Georg Majerski,
Klaus Rehkämper,
Drago Jurak,
Dr. Winfried Wilkens,
Holger Richard

„Wir begleiten alle Vorhaben, von der Dorferneuerung bis hin zur Flurbereinigung, vom Anfang bis zur Vollendung.“ So beschreibt Friedrich Völler, Leiter des Dezernates für Strukturförderung ländlicher Raum im GLL-Osnabrück, die Tätigkeit seiner Behörde. Das Land Niedersachsen verfolgt einen integrierten Ansatz zur Förderung der ländlichen Räume. Das bedeutet, dass die Vielzahl der Projekte und Förderinstrumente in den Regionen gebündelt und die vielfältigen Aufgaben den 14 neu gebildeten Behörden für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) zugeordnet wurden. Zu diesen übergeordneten Behörden gehören die Ämter für Landentwicklung. Sie sind regional zuständig für die Umsetzung der verschiedenen Fördermöglichkeiten zur Integrierten Ländlichen

Entwicklung (ILE) (s. Schaukasten). Dabei verstehen die Ämter für Landentwicklung sich als Dienstleister in der Region und für die Region, die alle anstehenden Prozesse unterstützen.

Persönlicher Kontakt ist wichtig

Besonders wichtig ist dabei laut Friedrich Völler der direkte, persönliche Kontakt mit den Menschen vor Ort. „Niemand wird mit Papieren oder Formularen allein gelassen, sondern Fragen oder Probleme werden immer direkt besprochen.“ Und wenn ein Bürger in einem Arbeitskreis einen Vorschlag mache, dann werde auch direkt über die Umsetzung nachgedacht. „Da wird nichts auf die lange Bank geschoben“. Gefördert werden können Maßnahmen zur

Schaffung von Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und der ländlichen Bevölkerung, ebenso Fremdenverkehr, Dorfentwicklung und ländlicher Wegebau. Auch die Breitbandversorgung ländlicher Räume oder investive Maßnahmen landwirtschaftlicher Betriebe zur Schaffung von Zusatzeinkommen (Diversifizierung) werden finanziell und fachlich unterstützt.

Ein Schwerpunkt der Förderung durch die GLL bilden jedoch nach

wie vor die „Klassiker“ Flurbereinigung und Dorferneuerung. „Es ist weniger der große Wurf, der dabei zählt, sondern es sind viele Mosaiksteinchen, die gemeinsam für die ländliche Entwicklung wichtig sind. Und für die Beratung in allen Förderangelegenheiten ist es wichtig, dass wir vor Ort sind“, sagt Friedrich Völler. An der Region Südliches Osnabrücker Land schätzt er besonders, dass alle Beteiligten wie auch die Bürger an einem Strang ziehen und dabei immer das Gemeinwohl im Blick haben.



Impressum:

Herausgeber: Regionalmanagement Südliches Osnabrücker Land
Glandorfer Str. 5 · 49196 Bad Laer
Tel.: (0 54 24) 29 11-66 · www.ilek-sol.eu

Konzeption, Redaktion, Realisation:  Lingen
Tel.: (05 91) 61 06 08 80 · www.pro-t-in.de

